

VON DER ZUKUNFT HER

SOMMERAKADEMIE FÜR EINE KLIMAGERECHTE KULTURPOLITIK

17.-18. September 2020 in Wuppertal

Stand: 11. September 2020

Veranstalter:



Kooperationspartner:



STADT WUPPERTAL / KULTURBÜRO



)) freies netz werk)) KULTUR

Unterstützung:

- *Utopiastadt*
- *die börse*
- *Insel e.V. im Café ADA*
- *und.Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e.V.*

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Konzeption:

- *Dr. Henning Mohr (Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft)*
- *Dr. Uta Atzpodi (freie Dramaturgin,)) freies netz werk)) KULTUR Wuppertal)*
- *Ulrike Blumenreich (Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft)*

Handlungsfeld

Die Corona-Krise regt unsere Gesellschaft prägnant erfahrbar zum Innehalten, Über- und Umdenken von Gewohnheiten sowie Werten an. In der Corona-Krise sehen einige ein Trainingslager oder Brennglas für zukünftige Szenarien, vor allem für den Umgang mit dem Klimawandel. Solidarität, Verantwortung und Systemrelevanz rücken in den Fokus sowie die Frage nach einer Post-Corona-Gesellschaft. Auch im Kulturbereich stellt sich verstärkt die Frage nach Verantwortung in Bezug auf den Klimawandel und das Thema Nachhaltigkeit. Wie muss sich die Kulturpolitik aufstellen, um klimagerecht und nachhaltig zu sein? Welche kulturpolitischen Rahmenbedingungen brauchen Kulturorte und Akteur*innen dafür?

Nicht zuletzt mit der Friday for Future-Bewegung waren stärkere Bestrebungen zu beobachten, den Klimawandel betreffende Themen und Ansätze auf die Agenda auch von Kulturverwaltung und Kultureinrichtungen zu bringen – beispielsweise in Form von Veranstaltungen, Stellungnahmen oder Handreichungen. Eine umfassende Bewegung jedoch hat sich, bis auf wenige Ausnahmen, noch nicht etablieren können. Trotz der immensen Bedeutung steht dieses gesellschaftliche Handlungsfeld sowohl in der Kulturpolitik als auch bei den Kultureinrichtungen in der Regel noch zu wenig im Fokus. Dabei bieten sich – ausgehend von der Logik einer Kulturpolitik als Gesellschaftspolitik – gerade Kulturpolitik als auch die Kultureinrichtungen in vielerlei Hinsicht an, um gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen:

- 1) Aus kulturpolitischer Perspektive gilt es, diesbezüglich Instrumente dafür zu entwickeln: wie Beschlüsse herbeizuführen, Leitbilder zu entwickeln, Gremien zu bilden (wie Büros und Arbeitskreise), eine Förderung anzuregen und eine Partizipation der verschiedenen Akteur*innen – auch der Zivilgesellschaft – zu ermöglichen.
- 2) um das Thema Klimagerechtigkeit (als ein zentrales Element von Nachhaltigkeit) in der eigenen kulturellen Praxis sichtbar zu machen, um Plattformen für Aushandlungsprozesse anzubieten und um den Kulturwandel zu einer Nachhaltigkeitskultur zu unterstützen;
- 3) um zu fördern, dass sich die Kultureinrichtungen, Kulturverwaltungen und Kulturpolitik den vielfältigen Herausforderungen der Nachhaltigkeit – insbesondere der Klimagerechtigkeit – stellen, seien es die Minimierung von Treibhausgasemissionen, der Klimaschutz allgemein, Klimaanpassung, Biodiversität, Mobilitätswende, Bildung für nachhaltige Entwicklung; dafür Zertifizierungsmodelle erwägen, um damit eine konsistente Grundlage für die eigenen Beiträge zu einer kulturellen Nachhaltigkeitstransformation zu schaffen;
- 4) um anzuregen, die Lust auf den Wandel der beteiligten Akteur*innen in Kulturverwaltungen und Kultureinrichtungen zu tragen, dabei den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Kultur zu verstärken und die der Kultur innewohnende Potenziale zu nutzen, um eine zukunftsfähige und nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft weiter voran zu bringen.

Ziele der Sommerakademie

Gemeinsam können Kulturpolitik, Kulturverwaltungen und Kultureinrichtungen gerade jetzt Akzente setzen: Stärkere kulturpolitische Forderungen und neue programmatische Förderungen sowie entsprechende partizipative Prozesse sind notwendig, um den Kulturbereich nachhaltiger und klimagerechter aufzustellen. Bisher mangelt es in der Kulturpolitik noch an Expertise, Strategien und Erfahrungen. Diese Sommerakademie für eine klimagerechte Kulturpolitik versteht sich als wichtiger Schritt zur stärkeren Priorisierung

des Nachhaltigkeitsdiskurses sowohl in der Kulturpolitik als auch bei den Kultureinrichtungen – verbunden mit der Qualifizierung für die Akteur*innen. Durch das Aufzeigen von Good Practice, durch Inputs und die Diskussion zu theoretischen und praktischen Implikationen möchten wir zu kreativer Mindsetarbeit anregen sowie Impulse für die weitere konkrete Arbeit der Teilnehmer*innen in ihrem eigenen Arbeitsfeld geben. Darüber hinaus dient die Sommerakademie der Vernetzung von Akteur*innen und damit auch der Etablierung neuer Projekte oder Programme für den Kulturbereich.

Aufbau und Ablauf der Akademie

Die Sommerakademie wird in analoger Form in Wuppertal stattfinden – als eine Plattform des persönlichen Austausches und der gemeinsamen Arbeit in einem Kreis von (coronabedingt) ca. 35 Teilnehmer*innen – zugleich wird sie digitale Module enthalten: einzelne Elemente werden gestreamt und somit einem größeren Teilnehmer*innenkreis zugänglich gemacht. Die Sommerakademie wird Theorie, Praxis und künstlerisches Handeln miteinander in einen zukunftsweisenden Dialog bringen. Diese Herangehensweise zielt nicht nur darauf, das Bewusstsein für den notwendigen Wandel zu stärken, sondern auch auf das Aufzeigen und die Diskussion von möglichen Umsetzungsstrategien und Handlungsperspektiven. Die Sommerakademie umfasst zwei Tage, denen einem fakultativen informellen Willkommensauftakt am Vorabend vorgelagert ist. Neben dem Streaming wird es eine ausführliche Print-Dokumentation geben, durch die eine Befruchtung des Diskurses über eine nachhaltige Kulturpolitik möglich ist.

Die Veranstaltungsorte in Wuppertal

Die Stadt Wuppertal eignet sich in besondere Weise als Austragungsort, da dort die Themen Nachhaltigkeit und Klimawandel bereits seit vielen Jahren intensiv diskutiert und bearbeitet werden über zahlreiche Aktivitäten sowie Initiativen. Durch die Einbindung des *Wuppertal Instituts* in die Stadtgesellschaft und über soziale, ökologische, politische und kulturelle Dialoge mit Orten, Akteur*innen und Netzwerken der freien Szene ergeben sich vielfältige Synergien in diesem Handlungsfeld. Der überregionale Austausch von Erfahrungen ist wertvoll, um gemeinsam im Dialog mit der Wissenschaft passende Kategorien und Maßstäbe zu erarbeiten, wie auch finanzielle, bürokratische oder politische Hürden für die Etablierung eines zukunftsfähigen Nachhaltigkeitsanspruchs zu diskutieren.

Angesichts der Vielfalt und Dynamik nachhaltigkeitsorientierter Kulturaktivitäten in Wuppertal findet die Sommerakademie ganz bewusst nicht an einem Ort statt, sondern nutzt die besonderen Qualitäten der Räume zur Sichtbarmachung der Vielschichtigkeit des hier thematisierten Handlungsfeldes. Wir werden zu Gast sein bei vielfältigen Wuppertaler Akteur*innen mit besonderem Bezug zum Klimathema: *Utopiastadt*, dem *Wuppertal-Institut*, *Café Ada* und der *Börse*.

Zielgruppe(n) der Veranstaltung

Die Veranstaltung richtet sich an etwa 35 Stakeholder aus Kulturverwaltung, Kulturpolitik (Bund, Ländern und Kommunen) und Kultureinrichtungen, die an Klima- und Nachhaltigkeitsfragestellungen im Kulturbereich konstruktiv arbeiten möchten. Zu den Teilnehmenden gehören auch lokale Expert*innen und Impulsgeber*innen.